

Lärmschutz an Bahnstrecken dringend erforderlich

Bremische Bürgerschaft (Landtag) – 17. Wahlperiode – 8. Sitzung am 18.10.07

[...]

Abg. **Jens Dennhardt** (SPD):

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren! Am vergangenen Wochenende habe ich in Wiesbaden ein Schild bei einem Einzelhändler gesehen, es gab dort Lärmrabatt aufgrund von Lärm einer benachbarten Baustelle. Lärm macht sich also auch geschäftlich bemerkbar. Wie der Kollege Richter schon sagte, Lärm stört, Lärm nervt, Lärm raubt nachts den Schlaf, zuviel Lärm macht krank.

(Beifall bei der SPD, beim Bündnis 90/Die Grünen und bei der FDP)

Deshalb fordern viele Bürgerinnen und Bürger in Bremen und Bremerhaven in den verschiedensten Stadtteilen zu Recht Schutz vor Lärm. Die Eisenbahn ist ein bedeutender Verursacher von Lärm, das wissen viele Bürgerinnen und Bürger in unseren beiden Städten aus eigener schmerzlicher Erfahrung. Wer jetzt das Quietschen oder Rattern eines Zuges im Ohr hat, weiß, was ich meine. Die europäische Umgebungslärmrichtlinie ist der Grund, dass wir uns hier heute über Eisenbahnlärm unterhalten. In den städtischen Deputationen für Umwelt und Energie und für Bau und Verkehr hat der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa am 30. August und am 6. September die Ergebnisse zur Lärmkartierung für die Stadtgemeinde Bremen vorgelegt.

Die FDP hat mit ihrem Antrag versucht, sich an die Spitze eines Zuges zu setzen, der längst in Brüssel losgefahren ist.

(Beifall bei der SPD)

Trotzdem ist der Antrag wichtig! Auch der Hinweis der FDP ist wichtig, dass wir in unsere Überlegungen zur Lärminderung bereits die weiteren Entwicklungen im Güterverkehr und beim regionalen Bahnverkehr einbeziehen müssen.

(Beifall bei der SPD und beim Bündnis 90/Die Grünen)

Die EU-Richtlinie verlangt nun bis zum 18. Juli 2008 die Aufstellung entsprechender Aktionspläne zur Lärminderung. Hier gilt es für uns gemeinsam Dampf zu machen, damit zuerst die Spitzenbelastungen durch Lärm wirksam reduziert werden können.

(Beifall bei der SPD und beim Bündnis 90/Die Grünen)

Dabei reicht es nicht, den Eisenbahnlärm isoliert zu sehen, aber wir wollen den Eisenbahnlärm überhaupt betrachten können. Es ist ein Skandal, dass das Eisenbahnbundesamt mit der Lieferung seiner Daten zur Eisenbahnlärmkartierung überfällig ist.

(Beifall bei der SPD, beim Bündnis 90/Die Grünen und bei der Linken)

Ich bitte um Erlaubnis, kurz aus der Antwort des Eisenbahnbundesamtes an mich, vom 25. September 2007, zitieren zu dürfen. „Die Kartierung der bundesweiten Haupteisenbahnstrecken wird vermutlich im Frühjahr nächsten Jahres abgeschlossen sein“, heißt es in der Antwort. Damit wird das Bremer Ressort vom Eisenbahnbundesamt immer noch nicht in die Lage versetzt, in seinem für Anfang 2008 vorgesehenen Zwischenbericht an die Deputationen zur Erstellung der Aktionspläne auf einer umfassenden Grundlage zu arbeiten. Wir gehen deshalb davon aus, dass der Senat auf Bundesebene einfordert, dass diese deutliche Zugverspätung aufgeholt wird.

(Beifall bei der SPD)

Die Kommunen brauchen die Daten des Eisenbahnbundesamtes, um sich einen Überblick über die gesamte Lärmbelastung verschaffen zu können. Erst auf dieser Basis können Mehrfachbelastungen aus verschiedenen Lärmquellen vollständig einbezogen werden. Nur so ist es möglich, die Maßnahmen derart zu priorisieren, dass die Menschen in unseren beiden Städten trotz knapper Mittel zuerst vor den größten Lärmbelastungen geschützt werden. Damit die Maßnahmen zur Reduzierung des Eisenbahnlärms im gesamten Lärmzusammenhang behandelt werden können, beantragt die SPD die Überweisung des Antrags an die Deputationen für Umwelt und Energie sowie für Bau und Verkehr. Das Gleiche gilt für den Änderungsantrag der Linken. – Vielen Dank!

(Beifall bei der SPD und beim Bündnis 90/Die Grünen)

[...]